



Pfarrerversammlung
23. Juni 2011, 19.45 Uhr
im Pfarreiheim

Protokoll

Vorsitz: PD Dr. Axel Chr. Gampp
Protokoll: Dr. Max Wehrli
Anwesend: 36 Damen und Herren gemäss Präsenzliste
Entschuldigt: Herr und Frau Kettner, Herr und Frau Münch

Traktanden

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Pfarrerversammlung vom 3. Juni 2010
3. Jahresbericht des Präsidenten des Pfarreirates
4. Seelsorgebericht des Pfarrers
5. Finanzielles
 - a. Kassabericht
 - b. Revisorenbericht und Décharge-Erteilung
 - c. Budget
 - d. Wahl der Revisoren (Finanzen der Pfarrei)
6. Mandat zur Errichtung einer Stiftung
7. Bevorstehende Wahlen
8. Informationen und Varia

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung der Traktandenliste

Aufgrund der etwas längeren Dauer des vorangehenden Fronleichnams-Gottesdienstes eröffnet der Präsident des Pfarreirats, Axel Gampp, die Sitzung um 20.05 Uhr mit der Begrüssung der Anwesenden und dankt ihnen für ihr Erscheinen. Bezüglich der Stimmberechtigung macht er darauf aufmerksam, dass nur stimmberechtigt ist, wer auf dem Territorium der Pfarrei St. Marien wohnhaft ist. Als Stimmenzähler schlägt er Ruedi Rüegg und Rita Ziesemer vor, die von der Versammlung einstimmig bestätigt werden. Da gegen die

vorgeschlagene Traktandenliste keine Einwände erhoben werden, gilt diese ebenfalls als genehmigt.

2. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 3. Juni 2010

Das Protokoll der letztjährigen Pfarreiversammlung konnte seit September 2010 auf der Website der Pfarrei eingesehen werden und lag auch am Eingang zum Sitzungssaal auf. Es wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

3. Jahresbericht des Präsidenten des Pfarreirates

- An die Spitze seines Jahresberichtes stellt der Präsident den Dank für die Gestaltung des Jubiläumstages, den er vor allem an Sylvia Jametti für die perfekte Organisation des kulinarischen Programms, das sich reibungslos und in Ruhe abgewickelt hat, und an Cyrill Schmiedlin für die musikalische Gestaltung des Festaktes, aber auch der Firmfeier richtet. Sie werden beide mit einem Blumenstrauss beschenkt, ebenso Max Wehrli, der das Konzept dieser Feier mit dessen Gleichgewicht von Wort und Musik skizziert hat.
- Da mit Ende Juni 2011 auch die Amtsperiode 2007/2011 des Pfarreirats endet, blickt der Präsident in Kürze auf die Hauptgeschäfte dieser vier Jahre zurück. In diesen vier Jahren hat sich der Pfarreirat insgesamt etwa 30 Mal getroffen, der Pfarreiratsausschuss ebenfalls etwa 30 Mal.
- Noch durch Pater Schaller angeregt, hat der Pfarreirat versucht, mit den verschiedenen Vereinen und Gruppierungen der Pfarrei ins Gespräch zu kommen. Verschiedentlich wurden Elisabethenwerk, Vinzenzverein, Heimkommuniongruppe, Frauengemeinschaft, Forum Junger Erwachsener oder die Pfadi zu Pfarreiratssitzungen hinzugebeten, damit der Pfarreirat Kenntnis von ihrer Tätigkeit und ihren Anliegen hat nehmen können. Dadurch dürfte das Verhältnis zu einigen Gruppen doch merklich besser geworden sein, etwa zum Elisabethenwerk, das sich - wohl nicht immer zu Unrecht - bisweilen etwas nachlässig behandelt gefühlt hat. Gerade hier haben verschiedene Gespräche stattgefunden, und nicht zuletzt haben der Pfarrer, Sr. Bernadette und der Pfarreiratspräsident im vergangenen Jahr den Senioren in den vom Elisabethenwerk organisierten Seniorenferien einen Besuch abgestattet.
- Mit dem Vinzenzverein wurde das Gespräch ebenfalls gesucht. Dort hat eben ein Präsidentenwechsel stattgefunden. An die Stelle von Dr. Walter Basler, dem der Präsident für sein langjähriges Wirken grossen Dank ausspricht, ist Daniel Büchel getreten, der bereits seine Bereitschaft zu einer intensiveren Zusammenarbeit signalisiert hat. Die Bemühungen des Pfarreirates haben ihren besten Ausdruck gefunden in einem Helferessen im Januar dieses Jahres, das in dieser Form zum ersten Mal abgehalten wurde, das aber beibehalten werden soll.
- In diese Amtsperiode fallen auch einige grosse Veränderungen. Um alleine auf der Seite des Geschäftlichen zu bleiben: in diese Zeit fällt die Einführung des Globalbudgets 2009 durch die RKK, die allen, insbesondere dem Kassier Dr. Pierre Comte und der Finanzverantwortlichen des Pfarreirates, Sylvia Jametti, einiges an Umstellung abgefordert hat. Immerhin sind die Auswirkungen dieser finanziellen Neustrukturierung für unsere Pfarrei vorläufig durchaus positiv.

- Das einschneidendste Ereignis der Amtsperiode war allerdings sicher der Weggang von Pater Schaller 2009 und die Wahl eines neuen Priesters. Damit war der Pfarreirat insofern befasst, als er eine Anzahl von Mitgliedern in die Pfarrwahlkommission entsenden musste. Im Nachhinein gesehen war hier der Einfluss des Heiligen Geistes nicht ohne Wirkung. So traurig für viele das Ende der Amtszeit von P. Schaller war: es fiel doch in den richtigen Zeitpunkt. Denn die Realität zeigt, dass der Bischof immer weniger willens ist, neue Priester in diese Ecke von Basel zu entsenden. Die Situation in Allerheiligen nach dem Ende der Wirkungszeit von Pfarrer Stürm ist ungeklärt. Hier hatten wir schlicht und einfach vom zeitlichen Ablauf her Glück, dass uns die Wahl eines Priesters überhaupt gestattet wurde. Dass die Wahl so verlief, wie sie verlief, und am 1. Januar 2010 Markus Brun hier als neuen Pfarrer eingesetzt wurde, lässt zusätzlich erkennen, in was für einer günstigen Lage wir uns befinden.
- Unserem Pfarrer Markus Brun ist für sein nunmehr anderthalbjähriges Wirken herzlich zu danken. Alle Versuche des Pfarreirates, das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Pfarrei zu stärken, wären im Sande verlaufen, wenn nicht Pfr. Brun seinerseits so stark in die gleiche Richtung wirken würde. Die Saat geht schon an verschiedenen Stellen auf, und wir dürfen aus heutiger Sicht mehr als glücklich über unseren Pfarrer sein. Als Ausdruck des grossen Dankes an den Pfarrer überreicht ihm Axel Gampp einen Blumenstraus.
- Unter den kleineren Geschäften ist zunächst zu nennen, dass der Verbleib von Frau Bischofberger bis zu ihrer Pensionierung gewährleistet werden musste, auch in finanzieller Hinsicht, nachdem Personaleinsparungen uns hier einen engen Rahmen gegeben hatten. Auch hier liess sich eine Lösung finden.
- Viel beschäftigt hat den Pfarreirat im Weiteren der unfallbedingte Ausfall von Herrn Elavathingal. Soweit es überhaupt in der Kompetenz des Pfarreirates lag, hat er sein Möglichstes getan, um die vakanzbedingten Probleme durch geeignete Massnahmen aufzufangen und zu lösen.
- Unter den baulichen Angelegenheiten ist vor allem der Rauchabzug in der Kirche zu erwähnen, der seit 2009 seine Dienste zu unserer Zufriedenheit verrichtet. Immer noch nicht vorangekommen sind unsere Bemühungen um eine Orgelrevision, weil der Kirchenrat zwar eine entsprechende Summe bereits im Budget 2010 eingestellt, bisher aber der Synode kein Projekt vorgelegt hat, obwohl ein solches bis in die Details ausgearbeitet vorliegt. Sie alle wissen aber, dass derzeit die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der katholischen Kirche in Basel schwierig ist; wir sind nicht die einzigen, die mit der derzeitigen Situation nicht zufrieden sind.
- Ins gleiche Kapitel fällt auch der etwas schwierige Umgang beim Problem des Immobilienkonzeptes, das vom Kirchenrat entworfen wurde und wo er namentlich für St. Marien auch schon weitere Konzepte hat ausarbeiten lassen, ohne dass wir in irgendeiner Weise einbezogen worden wären. Es ging dabei um die Idee einer Nutzung der Marienkirche auch als Konzertraum.
- Unter die baulichen Massnahmen fällt auch etwas, was man damit zunächst nicht in Verbindung bringen würde, nämlich die Konservierung der historischen Bestände von

St. Marien. Deren Pflege wird aus einem Fonds der RKK, der sich im Baudepartement befindet, finanziert. Inzwischen wurden zwei Seidenfahnen restauriert und im Querhaus befestigt. Jedes Jahr wird eine weitere folgen, insgesamt sind es vier oder fünf, die einen konservatorischen Eingriff verlangen. Die Ausführende ist stets die Textilrestauratorin des Historischen Museums, Frau Dr. Sille.

- Zu Geschäften, die für eine gewisse Zeit die Kräfte gebunden haben und nicht immer erfolgreich abgeschlossen werden konnten, gehören die folgenden drei:
 - der Pastoralraum
 - Thotama Singhini
 - die Kandidaten für die kommenden Wahlen
- Zum Pastoralraum: auch ein zweiter Versuch, einen Pastoralraum Grossbasel-West zu bilden, ist gescheitert. Es fehlte nicht an gutem Willen, im Gegenteil. Das Verhältnis zu den Nachbarpfarreien ist ausgezeichnet. Aber Ereignisse namentlich in St. Anton haben dann doch zu einem Scheitern geführt. Das Bistumsvikariat hat den Prozess nun sistiert, d.h. also auch nicht beendet, sondern nur aufgeschoben. Um gleichwohl Kräfte zu zentrieren, haben die verbleibenden vier Pfarreien (Allerheiligen, St. Marien, Pio X, Sacré Coeur) das Gespräch weitergeführt. Ein Dokument liegt vor, das nach der Sommerpause besprochen und allenfalls absegnet werden muss, damit man dann gewisse Aspekte, die alle betreffen, besser untereinander koordinieren kann.
- Das Projekt Thotama Singhini haben wir hingegen beenden müssen. Schon letztes Jahr wurde über die Gründe referiert. Père Justin hat sich überhaupt nicht mehr gemeldet. An ihm wäre es gelegen, den Karren allenfalls noch aus dem Dreck zu ziehen. Für alles andere gilt, was im Protokoll der letzten Pfarreiversammlung vermerkt wurde.
- Hinsichtlich der Kandidatensuche für die bevorstehenden Wahlen ist zu sagen, dass der Pfarreirat seit Mitte 2009 für jede Pfarreiratssitzung das Thema traktandiert hat, um ja genügend Kandidatinnen und Kandidaten finden zu können. Diese Bemühungen wurden von Erfolg gekrönt (siehe Traktandum 7).
- Unter die kleineren Geschäfte fallen die Organisation der verschiedenen, aber sich wiederholenden Aktivitäten der Pfarrei, als da sind: der Suppentag, den ich hier besonders Hedi Hauser und Marianne Wenger verdanken möchte, und der Pfarreibrief, für den der Dank an Andrew Jancer geht.
- Im Sinne eines Ausblicks auf Kommendes weist Axel Gampp auf das Pfarrefest hin, das am Samstag, dem 21. und am Sonntag, dem 22. August stattfindet. Die Organisation liegt in den Händen von Victor von Castelmur, und wir dürfen uns schon jetzt auf ein vielfältiges Programm freuen. Die Anwesenden werden aufgerufen, möglichst in Begleitung vieler Verwandter und Bekannter am Fest teilzunehmen und damit die Anstrengungen aller Mitarbeitenden zu honorieren.
- Ferner weist der Präsident auf einen zweiten Akt des Jubeljahres hin. Am 8. Dezember wird das Patrozinium dieses Jahr besonders feierlich begangen, weil unser Bischof selbst der Messe vorstehen wird. Daran anschliessend findet am 8. und 9. Dezember an der Universität und hier in St. Marien eine Tagung über die ferne Mäzenin der Marienkirche, Emilie Linder, statt. Das provisorische Programm beginnt am Freitag um 9

Uhr zunächst inoffiziell, wohl aber öffentlich, weil die offizielle Eröffnung auf den frühen Nachmittag verlegt werden musste. Denn nur so konnten gemeinsam der Rektor der Universität und der Basler Bischof für den offiziellen Eröffnungsakt gewonnen werden. Die Fortsetzung findet am Samstag, dem 10. Dezember, hier in St. Marien statt. Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. Im Rahmen des Jubiläums finden auch vier Orgelkonzerte zu Ehren von Marcel Dupré statt (organisiert von Cyrill Schmiedlin), dessen Geburtstag sich in diesem Jahr ebenfalls zum 125. Mal jährt.

- Der Pfarreiratspräsident schliesst seinen Bericht wie jedes Jahr mit dem Dank an die vielen, die mit ihrer Mitarbeit das Pfarreileben überhaupt erst möglich machen.
- Zunächst nennt er im Bereich der Gottesdienste die Hilfssakristaninnen und Hilfssakristane, ohne deren Zutun vieles nicht so reibungslos ablaufen würde. Zu ihnen gehören: Theo Julier, Viktor Pernus, Rita Ziesemer, Heidi Dörr und Alain Braun, ergänzt um Sr. Bernadette, die gleichzeitig inzwischen sowohl die Lektoren als auch die Ministranten organisiert.
- Dann erwähnt er stellvertretend für alle Mitglieder der karitativen Vereine deren Präsidentinnen Heidi Meyer für das Elisabethenwerk, und Ria Kettner für die Heimkommuniongruppe, in deren Händen mehr und mehr ein Grossteil der karitativen Arbeit vereinigt ist. Darunter fallen auch der Mittagstisch, für den Annemarie Zenker verantwortlich zeichnet, sowie der Café- und Spielnachmittag, den Martha Schmutz organisiert.
- Die kulinarischen Anlässe der Pfarrei werden verlässlich durch die Kommission des Pfarreiheimes durchgeführt unter der Leitung von Marianne Wenger. Dazu gehören ausserdem Doris Schneider, Bea Stark, Rita Ziesemer und Victor von Castelmur.
- Marianne Wenger bildet darüber hinaus mit Hedi Hauser die Blumengruppe, die sich wöchentlich der Dekoration der Kirche annimmt.
- Um die wöchentliche Zählung des Opfergeldes kümmern sich Heidi Dörr und die Damen Meyer und Lustenberger.
- Für das intellektuelle Leben der Pfarrei sind wichtig die Monatsvortragsgruppe, deren Kern Johanna Thali, Monica Koller und Suzanne Griesel bilden.
- In spiritueller Hinsicht gewinnt St. Marien durch das Abendgebet unter der Aegide von Verena Meyer, Peter Zemp und Elisabeth Stockinger.
- Schliesslich gestalten Marie-Louise Lang und Rosmarie Rüegg wie immer die Kindergottesdienste, auch ihnen ein herzliches Dankeschön.
- Ganz an den Schluss stellt der Pfarreiratspräsident aber einen anderen Dank, nämlich denjenigen an Silvia Schmid-Eha. Sie hat sich aus verständlichen familiären Gründen entschlossen, nicht mehr für den Pfarreirat zu kandidieren. Wir werden ihre Präsenz sowohl auf inhaltlicher als auch auf menschlicher Ebene sehr vermissen. Sie bleibt uns aber glücklicherweise in tragender Funktion erhalten, indem sie auch weiterhin die Firmvorbereitung organisiert und gestaltet. Für ihre Arbeit im Pfarreirat schulden wir ihr aber einen sehr grossen Dank, der ebenfalls durch einen Blumenstrauss unterstrichen wird.

Mit grossem Applaus verdankt die Versammlung den Jahresbericht des Präsidenten.

4. Seelsorgebericht des Pfarrers

Aus den vielfältigen Aktivitäten der Seelsorge, wie sie von Priestern und Laien im Berichtsjahr wahrgenommen worden sind, greift der Pfarrer einige wichtige Punkte heraus.

- *125 Jahr-Jubiläum der Weihe der Marienkirche am 22. Mai 2011:* Dieser Tag mit der Firmfeier am Vormittag, dem Festmahl mit Gästen und Pfarreimitgliedern und dem feierlichen Festakt am Nachmittag mit den Kurzansprachen von Pfarrer, Pfarreiratspräsident, der Staatsschreiberin, des Rektors der Universität, des Historikers Dr. Patrick Braun und das Festtagsreferat über die Zukunft der Kirche von Abt Martin Werlen stellte für den Pfarrer ein eindruckliches Erlebnis auf wahrhaft hohem Niveau dar. Neben den Wortbeiträgen war es vor allem die hervorragende Leistung von Chor, Solisten und Orchester unter der Leitung von Cyrill Schmiedlin, die erkennen liessen, dass es gelungen war, die Physiognomie der Marienpfarrei klar auszudrücken: gehobene Kirchenmusik, eine gepflegte Liturgie, ein artikuliertes intellektuelles Niveau und all dies im Rahmen einer Pfarrei, die gleichzeitig auch einem weiten Spektrum von Menschen ausserhalb der Pfarreigrenzen Heimat zu geben versucht. Der Dank des Pfarrers geht an Axel Gampp, der mit gekonnter Eleganz die gute Zusammenarbeit im Pfarreirat gestaltet, an Cyrill Schmiedlin, der als musikalischer Künstler das Fest bereichert hat, an Max Wehrli, der das Konzept des Tages entworfen hat, und an Sylvia Jametti, die für den kulinarischen Teil des Festes verantwortlich gezeichnet hat. Nicht vergessen sei auch die Benevol-Gruppe, die unter der Leitung von Rita Ziesemer aktiv war und zusammen mit dem Sakristan Herrn Elavathingal die Kirche auf Hochglanz gebracht hat, ebenso die Blumenschmuckgruppe unter der Verantwortung von Hedi Hauser, die die Kirche für die Erstkommunion und das Jubiläum wunderbar geschmückt hat.
- *Ökumenischer Tag der Kirchen am Rheinknie vom 29. Mai 2011:* An diesem Tag hat sich die Pfarrei vor allem in ihrer diakonischen Arbeit in den Altersheimen und in ihrem Einsatz für die Senioren des Pfarreigebietes und darüber hinaus präsentiert. Als besonders bedeutsam unterstreicht der Pfarrer die Tatsache, dass das Elisabethenwerk und die Heimkommuniongruppe gemeinsam einen Stand aufgebaut haben und dort die auf zwei Säulen ruhende diakonische Arbeit präsentieren konnten, nämlich einerseits die geistliche Tiefe und Frömmigkeit, wofür die Heimkommuniongruppe steht, andererseits der praktische Einsatz in Besuchen und Begleitung, den das Elisabethenwerk erbringt. Allen, die sich in diesen Gruppen engagieren, spricht der Pfarrer seinen Dank aus, insbesondere der Präsidentin des Elisabethenwerks, Heidi Meyer, und der Koordinatorin der Heimkommuniongruppe, Ria Kettner.
- *Bedeutung der Freiwilligenarbeit für unsre Pfarrei:* In der Freiwilligenarbeit sieht der Pfarrer ein unverzichtbares lebenerhaltendes, aufbauendes Element einer Pfarrei, die Pfarrei bleiben will. Immer weniger Aufgaben der Seelsorge können an hauptamtliche Mitarbeiter, sprich den Pfarrer, delegiert werden. In diesem Sinn ist der freiwillige Einsatz für die Pfarrei entscheidend, wenn wir über die Zukunft von St. Marien nachdenken.
- *Pflege von Bestehendem in St. Marien:* Die alljährliche katechetische Arbeit in Erstkommunion- und Firmvorbereitung liegt ebenfalls auf den Schultern von Freiwilligen, nämlich von Silvia Schmid und Nicole Traber. Ohne sie wären die Durchführung von Erstkommunion und Firmung in St. Marien schlichtweg nicht möglich. Unterstützt

werden sie von den Eltern der Erstkommunionkinder und, was die Firmung betrifft, von Pater Eugen Frei, der es sich neben der immensen Arbeit in der Altersseelsorge nicht nehmen lässt, auch für unsere Firmlinge etwas zu tun.

- *Vorbereitungsgruppe der Monatsvorträge St. Marien:* Das reichhaltige Programm der Monatsvorträge im Jubiläumsjahr und seine Veröffentlichung im *Wegzeichen*, hat auch ein erweitertes Publikum angezogen. Dass auch hier ein hochmotiviertes Vorbereitungsteam die Anlässe plant und durchführt, bedeutet eine willkommene Entlastung des Pfarrers.
- *Abendgebet:* Ebenfalls eine Perle von St. Marien ist das noch von Pater Schaller begründete Abendgebet, dessen musikalische Gestaltung auch von Cyrill Schmiedlin unterstützt wird. Eine treue Gruppe von Trägern ist auch hier am Werk.
- *Weitere Mitarbeitsfelder in der Pfarreiseelsorge:* In seinem Bericht erwähnt der Pfarrer auch das Forum junger Erwachsener, das sich regelmässig trifft, um über Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen, die Ministrantenarbeit, der sich Sr. Bernadette neben vielen anderen Tätigkeitsbereichen widmet, und das Pfarreisekretariat mit Frau Andrea Moren, die gleichsam als Kommunikationszentrale fungiert und sich weit über ihr Soll für die Pfarrei einsetzt. Grosszügigen Einsatz leisten auch die Hilfssakristane, die schon in der Vergangenheit den unfallbedingten Ausfall des Sakristans kompensierten und, da sich Herr Elavathingal in nächster Zeit einer erneuten Operation wird unterziehen müssen, auch in nächster Zeit gefordert sein werden. Auch ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön für ihre Zuverlässigkeit und Bereitwilligkeit.
- *Pfarradministration von Allerheiligen:* Mit dem Weggang von Pfarrer Karl Stürm wird Pfarrer Markus Brun auch die Pfarradministration von Allerheiligen übernehmen müssen. Umso mehr ist er dankbar für alle Tätigkeit von Freiwillig, die in St. Marien geleistet wird. Sie ist wichtig für die Zukunft einer lebendigen Pfarrei St. Marien.

5. Finanzielles

a. Kassabericht

Dr. Pierre Comte kann einen ausgeglichenen Abschluss vorlegen. Dies führt er vor allem auf die gute Budgetdisziplin des Pfarreirats, auf die vielfältige Benevolarbeit, auf die Spendenbereitschaft und auf ein Quäntchen Glück beim Kapitalertrag zurück.

Die Erfolgsrechnung 1.1. - 31.12 2010 zeigt folgende Totale:

Aufwand	191'960.55
Ertrag	192'075.35
Gewinn	114.80

Die Bilanz per 31.12.2010 präsentiert sich wie folgt:

Aktiven	712'905.71
Passiven	712'790.91
Ergebnis	114.80

b. Revisorenbericht und Décharge-Erteilung

Frau Irene Zeller-Kuonen verliest den Revisorenbericht und beantragt der Versammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2010 zu genehmigen und Pierre Comte unter Verdankung seiner ausgezeichneten Arbeit Décharge zu erteilen. Die Versammlung folgt diesem Antrag einstimmig und verdankt insbesondere die gute Hand des Kassiers bei der Vermögensanlage.

c. Budget

Pierre Comte legt das Budget 2011 vor:

Aufwand	150'040
Ertrag	83'150
Ergebnis	- 66'890

Das Budget wird in der vorgelegten Form einstimmig genehmigt.

d. Wahl der Revisoren (Finanzen der Pfarrei)

Frau Irene Zeller-Kuonen wird unter Verdankung der bisher geleisteten Dienste einstimmig als Revisorin wiedergewählt.

6. Mandat zur Errichtung einer Stiftung

Dem Antrag des Pfarreirats auf Erteilung eines Mandats zur Abklärung der rechtlichen und technischen Fragen bei der allfälligen Errichtung einer Stiftung wird einstimmig zugestimmt.

7. Bevorstehende Wahlen

Axel Gampp macht nochmals auf die bevorstehenden Wahlen zur Synode und zum Pfarreirat aufmerksam und weist darauf hin, dass in diesem Jahr für beide Gremien mehr Kandidaten zur Verfügung stehen als Sitze zu vergeben sind, dass also auch für den Fall eines Rücktritts innerhalb der Amtsperiode Nachrückende zur Verfügung stehen.

8. Informationen und Varia

Zum Schluss der Amtsperiode spricht Markus Brun dem Pfarreiratspräsidenten und dem Pfarreirat seinen Dank aus für die konstruktive Zusammenarbeit während dieser Zeit. Die grosse Arbeit von Freiwilligen, die hier geleistet wird, ist auch die Frucht der souveränen, gleichzeitig aber auch humorvollen Leitung des Pfarreirats durch Axel Gampp.

Da das Wort nicht weiter verlangt wird, kann der Präsident die Sitzung um 21.30 Uhr schliessen. Ein gemütlicher Umtrunk rundet den Abend ab.

Basel, 29. Juni 2011

Der Aktuar

Dr. Max Wehrli